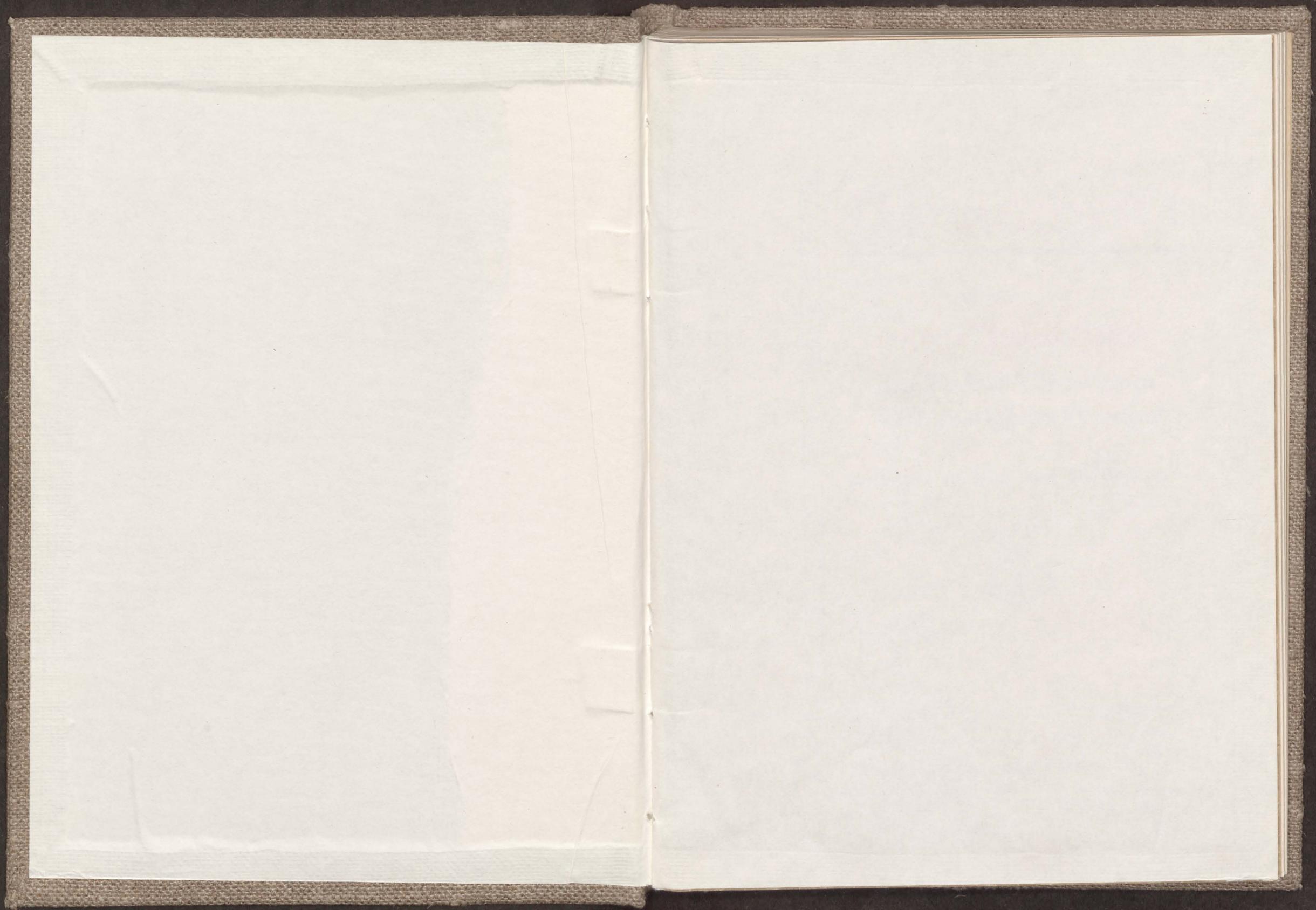


История России



1877

Denkschrift

anlässlich des
25^{jährigen} **Jubiläums**
des Lodzer Christlichen
Wohlthätigkeits - Vereins

umfassend die Jahre 1877 bis Ende 1901.



1902



Lódź

1902.

Druck von J. Petersilge, Lódź.



Das
Biblioteki
Uniwersyteckiej
dla
Miejskiej Biblioteki Publicznej
im. LEONKA WARYŃSKIEGO
w ŁODZI
136794 30.3 H
Pr. 26. Ref.

51387

DENKSCHRIFT

..... anlässlich des
25jährigen **Jubiläums**

des Lodzer Christlichen
Wohlthätigkeits-Vereins,
umfassend die Jahre 1877 bis Ende 1901.



LODZ — 1902.

DRUCK VON J. PETERSILGE.

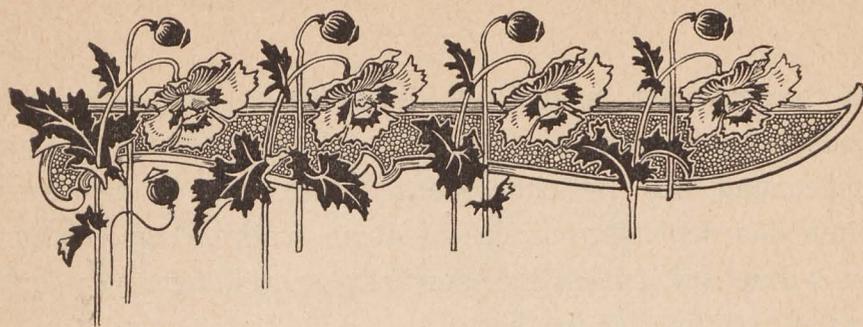
tab. 22
21 k. tabel.

364 (438) : 061.235 (438) 18/19

ДОЗВОЛЕНО ЦЕНЗУРОЮ.
ГОР. ВАРШАВА, 9 АПРѢЛЯ 1902 Г.



11 2 3/71



Keine Stadt des grossen russischen Reiches hat sich im Laufe einer kurzen Spanne Zeit derartig nach allen Richtungen hin entwickelt, wie Lodz. In den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts noch ein winziges, in industrieller Beziehung gänzlich unbekanntes Landstädtchen des Königreichs Polen, hat Lodz in Folge der, unter der segensreichen Regierung des Kaisers ALEXANDER I. sich hier eine Heimstätte gründenden Textilindustrie im Laufe der Jahre einen derartigen Aufschwung genommen, dass es heute zu den bevölkertsten Städten des Reiches gehört und sich aller modernen Errungenschaften der Neuzeit erfreut. Mit der fabelhaften, an amerikanische Zustände erinnernden Entwicklung des polnischen Manchester und dem stetig zunehmenden Wohlstande seiner Bevölkerung ging aber auch — wie dies einmal unvermeidlich ist — Hand in Hand das Anwachsen des Proletariats, der Noth unter der ärmeren Arbeiterbevölkerung, die sich namentlich in Zeiten

von Stagnationen in der Textilindustrie, welche periodisch wiederzukehren pflegen, besonders fühlbar machte und zur Ausdehnung des Bettelunwesens führte, das in gewissen Zeiten von der aufstrebenden Stadt als wahre Plage empfunden wurde und Diebstähle, sowie Ausschreitungen verschiedenster Art im Gefolge hatte.

Ueber dieses Bettelunwesen schrieb im Laufe des Jahres 1876 Herr C. Röver, damaliger Direktor der Lodzer Gasanstalt, einige Artikel, welche in den Nummern 115 und 144 im bezeichneten Jahrgang der „Lodzer Zeitung“ erschienen, und sprach in denselben von der Nothwendigkeit der Gründung eines Armenvereins, der diesem Unwesen nach Möglichkeit zu steuern, sich zur Aufgabe machen sollte.

Diese Idee fand Widerhall in dem Geiste des Grossindustriellen Herrn Julius Heinzl, eines edlen Philantropen, der in mannigfacher Weise sich um die Entwicklung der Stadt Lodz verdient gemacht hat, und beschloss derselbe, diese Idee in Gemeinschaft mit seinem Freunde Jarzębowski, der sich ebenfalls durch seine vielfachen philanthropischen Bestrebungen für das Wohl der Stadt Lodz in den Herzen seiner Mitbürger ein bleibendes Denkmal bewahrt hat, zur Ausführung zu bringen. Die genannten Herren pflogen in der bezeichneten Angelegenheit noch nähere Rücksprache mit den Herren Seeliger, Paszkiewicz und Röver und luden alsdann die Bürger der Stadt zu einer Versammlung ein, in welcher das Project und die Art der Ausführung desselben weiter besprochen werden sollte.



DIE GRÜNDER DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

Diese erste Versammlung fand am 4. (16.) Januar 1877 statt. Allgemein wurde die Idee der Gründung eines Armenvereins mit Beifall begrüsst und zur Wahl eines Vorstandes geschritten, der die Statuten eines solchen Vereins ausarbeiten und die Leitung der Angelegenheiten desselben in die Hand nehmen sollte. Laut abgegebenen Stimmzetteln wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: J. Heinzel, Paszkiewicz, Pastor Rondthaler, Grohmann, Röver, Jarzembowski, Seeliger und Konstadt, und von diesen Herren die Wahl angenommen. Als Vorsitzender der Versammlung wurde der Herr Polizeimeister Maximow von der Regierung bestimmt. Die Stadtbehörden wurden um Unterstützung und Förderung der Zwecke des Armenvereins ersucht und erklärten ihre Bereitwilligkeit hierzu.

Zunächst wurde nun die Stadt in 20 Bezirke eingetheilt und 4 Zahlungsstellen errichtet. Die Führung der Hauptkasse übernahm Herr Heinzel. Bald nach Beginn der Thätigkeit des Vereins stellte es sich heraus, dass es unzweckmässig sei, die jüdische Gemeinde mit in den Armenverein aufzunehmen, da in Betreff der Aufnahme und Speisung von Juden, sowie Unterstützung derselben es sich ergab, dass die jüdische Gemeinde bedeutend mehr Ansprüche erhebe, und es wurde daher das Vorstandsmitglied Herr Röver beauftragt, diese Angelegenheit mit dem Rabbiner und dem Vorstande der jüdischen Gemeinde näher zu besprechen. Die Conferenzen zwischen der jüdischen Gemeinde und Herrn Röver hatten aber nicht den Erfolg einer Eini-

gung, und so wurde beschlossen, Juden zur Unterstützung nicht anzunehmen. Herr Konstadt trat infolge dieses Beschlusses aus dem Vorstande aus und trat Herr R. Finster an Stelle desselben.

Bei der ersten Aufnahme der Armen in der Stadt ergab es sich, dass 323 Arme zu unterstützen seien, und wurden gleich im Anfange in den geschnürten und von dem Herrn Polizeimeister Maximow vidimirten Einsammlungs-Büchern von den Bürgern der Stadt zum Besten des Vereins Rub. 14,678.84 gezeichnet; jedoch erhöhte sich die Anzahl der Armen, sowie die Summe der gezeichneten Beiträge noch in demselben Jahre.

Für die Unterstützung der Armen wurden 4 Kategorien geschaffen, und zwar für:

- 1) solche Arme, deren Armuth vielleicht nur eine zeitweilige ist, die also nur einer augenblicklichen Unterstützung bedürfen;
- 2) solche, die einen höheren Grad von Armuth zeigen;
- 3) solche, deren Armuth durch Arbeitsunfähigkeit oder unglückliche Familienverhältnisse hervorgerufen ist;
- 4) solche, die verschuldet oder unverschuldet dem grössten Elend preisgegeben sind.

Dementsprechend wurde die Höhe der Unterstützungen für die Armen wie folgt normirt:

für die	I. Kategorie	mit Rub.	1.—	pro	Woche		
„	„	II.	„	„	„	1.20	„
„	„	III.	„	„	„	1.50	„
„	„	IV.	„	„	„	1.80	„

Späterhin wurde jedoch die Kategorie I in zwei Unterkategorien eingetheilt und verblieb die Unterstützung für die eine dieser Unterkategorien mit Rub. 1 pro Woche, wogegen die andere Unterkategorie mit 50 Kop. wöchentlicher Unterstützung bedacht wurde.

Sämmtliche Arme haben durch ihre Seelenbücher oder Nachtkarten nachzuweisen, dass sie der Stadt Lodz angehören, da ohne Beibringung dieser Papiere keinem Bedürftigen eine Unterstützung gegeben wird.

Für die Mitglieder des Vereins wurden Schilder angeschafft, durch deren Anbringung an den Hausthüren es möglich gemacht wurde, zu documentiren, welcher Einwohner Mitglied des Vereins sei.

In der Sitzung vom 9. Mai 1879 legte Herr Polizeimeister Maximow das Präsidium des Armenvereins nieder und wurde der an seine Stelle gewählte Herr Julius Heinzel durch Schreiben vom 11. Mai 1879 sub № 1094 als Präses des Vereins seitens der Behörde bestätigt.

Ausser den regelmässigen wöchentlichen Unterstützungen von Armen hat der Verein sich auch noch stets bemüht, auf andere Weise den Bedürftigen zu Hilfe zu kommen; so wurden z. B. im December 1879 Steinkohlen unentgeltlich vertheilt, welcher Unterstützungs-Modus sich als sehr gut bewährte.

Am 16. Februar 1880 wurde beschlossen, zum Andenken an die 25-jährige segensreiche Regierung Sr. Majestät des Kaisers Alexander II ein Stipendium zu errichten

und zwar in der Art, dass ein Armenhaus gebaut werde, welches den Namen „Maria-Alexander-Stift“ tragen solle. Zu diesem Zwecke wurden in einer Versammlung im Magistrat ca. 3,000 Rbl. gezeichnet und sollten weitere Beiträge dazu von den Bürgern erbeten werden.

Im Laufe der Zeit wurden nun für diesen Zweck bis ca. Rub. 15,000 gezeichnet, darunter allein Rub. 8,000 von Herrn K. Scheibler und zwar: Rbl. 1,500 auf der ersten Sitzung im Magistrat und Rub. 6,500 vermittelt Legats.

Da der Armenverein keine bestätigten Statuten hatte, so konnte mit dem Bau eines Armen-Asyls nicht so rasch als gewünscht vorgeschritten werden, jedoch sollten die nöthigen Schritte von dem, der Bestätigung harrenden Lodzer Wohlthätigkeitsverein bald gethan werden. Das an die Behörde eingereichte Ursprungs-Project eines Asyl-Baues wurde von der Behörde nicht angenommen, weil der Verein einen eisernen Fond nicht nachweisen konnte.

Unterm 7. October 1880 wurde beschlossen, Sammelbüchsen für den Verein in der Stadt zu vertheilen und wurde diese Einrichtung für die Folge als sehr segensreich befunden, indem dieselben zeitweilig recht bedeutende Summen aufweisen. Von dieser Zeit an wurden auch Theater-Vorstellungen, Concerte etc. zum Besten des Armenvereins veranstaltet, und sind auch aus dieser Quelle mitunter recht erhebliche Summen der Vereins-Casse zugeflossen.

Am 5. Januar 1883 wurde beschlossen, dass in Folge der vielseitigen Beschäftigung des Vorstandes des Armen-



VERWALTUNGSRATH DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

vereins eine Vergrößerung des Vorstandes und eine andere Eintheilung desselben erfolgen solle, und zwar wurde bestimmt, dass eine Obercommission und vier Commissionen zu je vier Personen gebildet werden sollten.

Die Obercommission sollte folgende Pflichten haben:

- 1) Die Hauptversammlung festzusetzen, sowie das Arrangement von Vergnügungen, wie Theatervorstellungen, Concerten etc. zur Verstärkung der Mittel des Armenvereins zu veranlassen.
- 2) Die Aufsicht über die Zahlstellen resp. die Controlle der vier Unter-Commissionen zu übernehmen.
- 3) Das nöthige Material, als Bücher etc. für den Armenverein zu besorgen.
- 4) Die Oberaufsicht über Armenhaus, Küchen etc. zu führen, falls solche errichtet werden sollten.
- 5) Die Beamten des Vereins zu engagiren und zu entlassen.
- 6) Alle vier Wochen die Vorsteher von Zahlstellen zu einer Sitzung einzuberufen, damit mit allen Vorstandsmitgliedern Nöthiges berathen werden könne.
- 7) Fälle von entstandenen Differenzen zwischen den Vorständen der Zahlstellen und den Armentvorstehern zu schlichten.
- 8) Neubauten oder Umbauten der Gebäude des Armenvereins in Submissionen auszuschreiben, den Bau zu überwachen und die nöthigen Contracte abzuschliessen, sowie die Rechnungen zu begleichen.

Die Obercommission bestand aus dem Präses Herrn Julius Heinzel, Vice-Präses Pastor Rondthaler (der während ca. eines Jahres die Pflichten des beurlaubten Präses versah), Cassirer: A. Starke, Secretär: H. Röver und Mitglied L. Grohmann.

Die vier Commissionen, welche aus je vier Mitgliedern bestehen, hatten folgende Obliegenheiten:

- 1) Die Hilfsbedürftigkeit der sich meldenden Armen zu untersuchen und solche der entsprechenden Kategorie zuzuweisen,
 - 2) Arme dann und wann persönlich aufzusuchen, um sich zu überzeugen, ob die Verhältnisse noch dieselben geblieben sind. Derartige Besuche müssen alle viertel Jahre mindestens einmal stattfinden.
 - 3) Die Sammelbüchsen an den betreffenden Orten alle viertel Jahre zu entleeren und dafür neue Büchsen wieder anbringen zu lassen.
 - 4) Alle Monate einen kleinen Bericht an die Obercommission über ihre Thätigkeit zu machen.
 - 5) Die säumigen Zahler oder solche Personen, welche gar nichts für den Armenverein gezeichnet haben, selbst zu besuchen und zur Zahlung aufzufordern.
 - 6) Die Verwaltung des Armenhauses zu übernehmen.
- Die vier Mitglieder einer jeden Commission theilten ihre Arbeiten in folgender Weise ein: Ein Mitglied präsidirte in den Sitzungen der Commission (Vorsitzender), das zweite Mitglied führte die Protocolle



HILFSCOMITÉ DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

und erledigte alle schriftlichen Arbeiten (Secretär), das dritte Mitglied zahlte alle Wochen die Unterstützungen aus (Zahlstelle) und das vierte hatte die Büchsen zu leeren, Arme aufzusuchen etc. (Beisitzer). Ausserdem functionirten noch 78 Armenvorsteher, deren Pflicht es war, Arme ausfindig zu machen, über die Verhältnisse derselben der Commission genau zu berichten, etwaige Aenderungen in diesen Verhältnissen anzuzeigen etc.

Diese Eintheilung in eine Obercommission und vier Commissionen hat sich in der Folge ganz vorzüglich bewährt. Wenn auch dadurch der Obercommission bedeutend mehr Arbeit erwuchs, so liessen sich andererseits aber auch alle vorliegenden Arbeiten schneller und besser erledigen, und es war diese Erfahrung massgebend dafür, dass diese Eintheilung auch für den neuen Lodzer Wohlthätigkeitsverein mit übernommen wurde.

Um dem Krönungsfeste Ihrer Majestäten des Kaisers Alexander III, sowie seiner Erhabenen Gemahlin, welches am 15. (27.) Mai 1883 gefeiert wurde, eine besondere Weihe seitens des Armenvereins zu verleihen, wurde an diesem Tage eine grössere Anzahl von Armen der Stadt Lodz extra gespeist, was von denselben dankbar aufgenommen wurde.

In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 10. December 1883 kam zur Sprache, dass es in Bezug auf das Arrangement von Bällen, Concerten u. s. w. zur Aufbesserung der Casse des Armenvereins doch wohl besser sei, wenn

hierfür ein Extra-Comité gebildet würde, zumal der Vorstand ohnehin mit Arbeiten überbürdet sei. — Dieses Comité wurde auch sofort gewählt und hat sich für die Folge ausserordentlich gut bewährt, so dass durch seine Bemühung reichliche Einnahmen für den Verein erzielt wurden.

Am 2. Januar 1885 konnte Herr J. Heinzl der Verwaltung die Mittheilung machen, dass Seine Majestät der Kaiser Alexander III die Statuten für den Armenverein, welcher nunmehr den Namen „Lodzer christlicher Wohlthätigkeitsverein“ zu führen hätte, genehmigt hat und somit der bisherige Armenverein, welcher im Jahre 1877 bei seiner Gründung durch Seine Excellenz den Herrn Gouverneur Kochanow nur zeitweilig gestattet wurde, seine Thätigkeit demnächst einzustellen habe, was auch am 1. April 1885 geschah.

An dem bezeichneten Tage fand in dem Locale „Paradies“ eine Generalversammlung der bisherigen Mitglieder des Armenvereins, sowie einer grösseren Anzahl von Bürgern der Stadt Lodz statt, nach deren Eröffnung Herr Polizeimeister Maximow die Versammelten von der Bestätigung der Statuten des Wohlthätigkeitsvereins in Kenntniss setzte und die Versammlung zur Constituirung desselben aufforderte.

Herr Manufacturrath Julius Heinzl, der bisherige Vorsitzende, sprach die Hoffnung aus, dass man dem neuen Vereine allseitig dasselbe Wohlwollen entgegen bringen werde, wie dem früheren Armenverein, und dass Herr



I. BEZIRKS-COMMISSION DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

Polizeimeister Maximow das feste Versprechen gegeben habe, dafür Sorge zu tragen, dass dem Bettelunwesen nach Möglichkeit gesteuert werde.

In Betreff des in Aussicht genommenen Baues eines Maria-Alexanderstifts theilte Herr Heinzel wiederholt, hauptsächlich zur Kenntnissnahme für neue Mitglieder, mit, dass zu diesem Zwecke vorläufig Rbl. 15,000 (Rbl. 8,000 Spende des verstorbenen Grossindustriellen Carl Scheibler, Rbl. 7,000 von verschiedenen Bürgern gezeichnet) der Gesellschaft zur Disposition ständen und der Bau noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden solle.

In der Versammlung des Verwaltungsrathes des Lodzer christlichen Wohlthätigkeitsvereins vom 27. März (8. April) 1885 wurde Herr Manufacturrath Julius Heinzel einstimmig zum Präses des Vereins gewählt. In dieser ersten Sitzung des Verwaltungsrathes wurde beschlossen, die bisherige Verwaltungseintheilung im Allgemeinen beizubehalten, da sich dieselbe als practisch bewährt habe. Die Sitzungen des Verwaltungsrathes sollen stets am ersten Freitag eines jeden Monats stattfinden. Extra-Sitzungen sind bei besonderer Veranlassung einzuberufen.

Da sich die freie Behandlung kranker, vom Verein unterstützter Armen als nothwendig herausgestellt hatte, so wurde der Beschluss gefasst, die Herren Aerzte zu ersuchen, sich dieser Behandlung zu widmen. Ferner sollen die Apotheker aufgefordert werden, der Verwaltung mitzutheilen, welchen Rabatt sie dem Verein bei Lieferung von Arzneimitteln einzuräumen gesonnen seien.

Der Herr Polizeimeister versprach als Präses der Volksküchen, die Utensilien derselben dem Verein zur Verfügung zu stellen, und sollte die Eröffnung derartiger Küchen nach Bedarf stattfinden.

Für den Monat August wurde das Arrangement eines Gartenfestes mit Ueberraschungen bestimmt, um die Mittel des Vereins nach Möglichkeit zu verstärken. In der Folge wurde ein derartiges Fest alljährlich im Laufe des Sommers abgehalten; dasselbe bewährte stets seine alte Zugkraft, bildete sich gewissermaassen zu einem periodischem Volksfest heraus und führte der Casse des Vereins regelmässig recht bedeutende Summen zu.

Da der Bau des Armenasyls aus verschiedenen Ursachen in diesem Jahre noch nicht in Angriff genommen werden konnte, so wurde am 6. (18.) September 1885 beschlossen, vorläufig Privatlocalitäten für diesen Zweck zu miethen, in denen auch später eine Volksküche untergebracht werden könnte. Diese Localitäten fand man auf der Cegielniana-Strasse № 44E für den jährlichen Mieths-Preis von Rbl. 800.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch darauf hingewiesen, dass die Damen der Stadt Lodz für die Förderung der Vereinszwecke recht viel leisten könnten und zu entsprechender Thätigkeit herangezogen werden möchten.

Am 7. (19.) October 1885 fand nun eine Sitzung statt, zu welcher auch Damen erschienen waren. Der Herr Präses ersuchte dieselben, sich an der Durchführung der



II. BEZIRKS-COMMISSION DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

Vereinszwecke betheiligen zu wollen, wozu sich dieselben gern erbötig erklärten. Als nächste, unter Mithilfe der Damen durchzuführende Aufgaben des Wohlthätigkeitsvereins bezeichnete der Herr Präses die folgenden:

- 1) Weihnachtsbescherung an die Armen.
- 2) Die Besuche weiblicher Kranken in besonderen Fällen.
- 3) Die Errichtung von Kinderasylen, in welchen die Kinder während der Arbeitszeit der Eltern verkehren, spielen und Unterricht in Handarbeiten etc. erhalten könnten.
- 4) Fürsorge für Waisenkinder.
- 5) Einrichtung eines Asyls für alte und gebrechliche Leute.
- 6) Beschaffung der Mittel zur Ausführung dieser Aufgaben.

Die Damen beschlossen, sich analog den bestehenden 4 Bezirks-Commissionen ebenfalls in 4 Bezirke zu constituiren und versprachen, weitere Propaganda für den Verein in der Damenwelt zu machen.

In der Verwaltungsrathssitzung vom 25. October (6. November) 1885 wurde der Gedanke angeregt, in gleicher Weise wie die Damen, auch jugendliche Kräfte zur Hilfeleistung für den Wohlthätigkeitsverein in Zukunft heranzuziehen.

Am 30. October (11. November) desselben Jahres fand eine aus 64 Damen bestehende Versammlung statt, in welcher die Constituirung der Damen-Bezirkscommissionen vor sich ging und die anwesenden Damen wiederholt ihre volle Bereitwillig-

keit erklärten, die Vereinszwecke nach Möglichkeit fördern zu helfen. Allmonatlich sollte eine Damensitzung unter dem Vorsitz des Herrn Präses Heinzel abgehalten werden, in welcher alle, auf die Thätigkeit der Damen bezüglichen Gegenstände zur Berathung gelangen sollten. Die Damen gingen recht energisch ans Werk und besprachen in einer Sitzung vom 18. (30.) November 1885 die näheren Details über die Weihnachtsbescherung sowie das Arrangement einer Dilettanten-Theatervorstellung, welche noch vor dem Weihnachtsfeste stattfinden sollte.

In der Sitzung der Damen-Bezirkscommissionen vom 31. December 1885 (12. Januar 1886) machte der Präses den anwesenden Damen die Mittheilung, dass der Verein ein Haus für die Unterbringung des Armenasyls gemiethet habe, dass dasselbe für die Aufnahme von 30 Armen beiderlei Geschlechts bestimmt sei und ersuchte die Damen, sich mit der Einrichtung des Asyls zu befassen, die hierzu erforderlichen Gelder sollten durch das Arrangement von 6 Dilettanten-Vorstellungen beschafft werden.

Am 31. Januar (12. Februar) 1886 entschied sich die Verwaltung dafür, dass nur solche Arme in dem Asyl Aufnahme finden sollen, welche russische Unterthanen sind, mindestens 5 Jahre in Lodz wohnen und ganz alleinstehend sind, so dass sie seitens Verwandter keine Unterstützung zu erwarten haben.

Am 10. (22.) März 1886 konnte Herr Präses Heinzel den in der Verwaltungsraths-Sitzung Anwesenden die Mit-

theilung machen, dass die Vorarbeiten für die Einrichtung des Asyls so weit vorgeschritten seien, dass dasselbe am 1. April 1886 eröffnet werden könne und wurde ein entsprechendes Verwaltungs-Comité für dasselbe gewählt; Herr Präses Heinzel sprach an demselben Tage die Ansicht aus, dass es zweckmässig und nothwendig erscheine, an die Bildung eines Reservefonds zu denken, damit der Verein sich gehörig festige; die Verwaltung fand die Bemerkungen des Herrn Präses als vollkommen richtig und beschloss, einen derartigen Reservefonds, den Mitteln des Vereins entsprechend, anzulegen.

Um in Fällen dringender Noth den Armen schnelle Hilfe zu bieten, soll in der Generalversammlung der Antrag gestellt werden, dem Präses eine gewisse Summe für derartige Vorkommnisse zu freier Disposition zu stellen.

In der Verwaltungsrathssitzung vom 3. (15.) Mai 1886 beantragte der stellvertretende Präses, Herr L. Meyer, die Einrichtung einer separaten Abtheilung im Armenasyl für die in demselben erkrankten Insassen.

Am 19. September (1. October) 1886 beschloss die Verwaltung, das Armenasyl durch Anschaffung von weiteren 10 Betten zu vergrössern, wovon jedoch nur fünf permanent vergeben, die erstlichen fünf in Reserve gehalten werden sollen.

Die Generalversammlung vom 8. (20.) December 1886 genehmigte auf Vorschlag der Verwaltung einstimmig die Bildung eines Reservefonds aus den, in den vier Damen-

Commissionen gesammelten Geldern für jetzt sowohl als auch für die Zukunft. Ferner erklärte diese Versammlung ihre Zustimmung zum Beginn des Baues eines eigenen Armenasyls im nächsten Frühjahr. Dieser so nöthige Bau konnte aber auch im Jahre 1887 leider noch nicht in Angriff genommen werden, weil die Verhandlungen des Wohlthätigkeits-Vereins mit dem Magistrat der Stadt Lodz wegen Ueberlassung eines Platzes für den bezeichneten Bau sich in die Länge zogen.

Die regelmässigen Verwaltungsrathssitzungen des Jahres 1887 boten kein hervorragendes Interesse, die Berathungen derselben beschränkten sich auf verschiedene Aenderungen und Verbesserungen in Bezug auf die Verwaltung des Vereins.

In der Generalversammlung vom 16. (28.) December 1888 schilderte Herr Präses Heinzel die Zustände des Armenunterstützungswesens der Stadt Lodz vor und nach der Gründung des Wohlthätigkeits-Vereins und ersuchte die Anwesenden dringend, die Zwecke dieses für die Stadt so segensreichen Instituts in Zukunft durch Zahlung grösserer Beiträge kräftiger zu unterstützen, da im Laufe des letzten Berichtsjahres ein gewisses Erkalten für die Vereinsinteressen im Lodzer christlichen Bürgerstande zu Tage getreten sei, das sich durch die Zeichnung kleinerer Declarationen von Jahresbeiträgen am besten documentire. Die Erfordernisse des Wohlthätigkeits-Vereins seien in stetem Anwachsen



III. BEZIRKS-COMMISSION DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

begriffen und sei daher auch die Beschaffung erhöhter Mittel unbedingt nothwendig.

In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 23. December 1888 (6. Januar 1889) gelangte das Reglement für eine in dem altstädtischen Theile der Stadt Lodz zu eröffnende Kinderbewahranstalt zur Vorlesung und wurde unter kleinen Abänderungen angenommen.

Die Anregung zur Gründung dieser Anstalt gaben Herr Probst Siemiec und Frau Belcikowska, welche auch der Einrichtung derselben viele Mühe widmeten. Die Eröffnung der Kinderbewahranstalt fand am 3. (15.) September 1889 statt. Die Einnahmen von diesem Datum bis zum 19. (31.) December 1889 betragen Rub. 1,401.92, darunter Rub. 825 Ertrag einer Dilettantenvorstellung vom 30. April (12. Mai) 1889, die Ausgaben Rub. 871.61. Im Jahre 1890 vereinnahmte das Institut die Summe von Rub. 2,912.27, verausgabte dagegen Rub. 1,619.32. Das Jahr 1901 wies eine Einnahme von Rub. 7,108.19, eine Ausgabe von Rub. 5,062.39 auf, also ein sehr erfreuliches Wachsthum. Im Jahre 1898 schritt das Institut zu dem Bau eines eigenen Hauses, welcher die Gesamtsumme von Rub. 48,131 in Anspruch nahm, die durch freiwillige Spenden edler Menschenfreunde aufgebracht wurde. Die Einweihung des betreffenden Hauses konnte im Jahre 1899 stattfinden.

Die Anzahl der Zöglinge dieser ersten Kinderbewahranstalt betrug im Jahre 1901 — 550 — darunter 290 Knaben und 260 Mädchen. Eine dieser Broschüre beigefügte

Tabelle über die I. Kinderbewahranstalt enthält ein genaues Bild über das Anwachsen der Anstalt und die Bewegung derselben im Laufe der Jahre 1889 bis 1901.

Herr Dr. Wisłocki theilte der Verwaltung in der Sitzung vom 23. Februar (7. März) 1889 mit, dass er die Absicht hege, eine Entbindungsanstalt mit vorläufig vier Betten zu errichten und solche unter die Obhut des Wohlthätigkeits-Vereins zu stellen, ohne irgend welche pekuniäre Unterstützung für diesen Zweck zu beanspruchen; die Verwaltung erklärte im Princip ihre Zustimmung und ersuchte Herrn Dr. Wisłocki um Einreichung eines diesbezüglichen Project-entwurfes.

Die Idee des Herrn Dr. Wisłocki fand Unterstützung durch die Damen Anna und Olga Geyer. Dieselben veranlassten unter Assistenz des Initiators eine Anzahl hervorragender Firmen und Personen unserer Stadt zu Zeichnungen für den Gründungsfonds des geplanten Unternehmens; die Familie Geyer selbst spendete Rub. 1,500. A Conto der Declarationen flossen im Jahre 1890 Rub. 8,800 ein, so dass die Gesamtsumme, mit welcher das Institut im Laufe des Jahres 1891 ins Leben gerufen werden konnte, Rub. 10,300 betrug. Im Laufe des Jahres 1901 wurde die Anstalt von 157 Frauen und Mädchen frequentirt, am Schlusse des Jahres befanden sich in derselben 3 Personen.

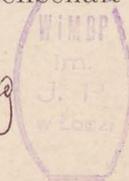
Da die Bemühungen der Verwaltung, für die Unterbringung des Armenasyls eine dauernde Stätte zu errichten, bisher noch fruchtlos geblieben waren, so musste für dasselbe

nach Ablauf des früheren Miethscontractes ein anderes Local an der Cegielniana-Strasse № 317a für den Preis von Rub. 1,350 pro Jahr gemiethet werden; der Beschluss hierüber datirt vom 17. (29.) November 1889.

Am 19. November (1. Decemb.) 1890 konnte Herr Präses J. Heinzel der Verwaltung die freudige Mittheilung machen, dass die, seitens des Wohlthätigkeits-Vereins, durch Vermittelung der Stadtverwaltung, mit den höheren Behörden gepflogenen vielfachen Unterhandlungen bezüglich der unentgeltlichen Ueberlassung eines städtischen Platzes für den Bau eines Armenasyls endlich zu einem befriedigenden Abschluss gelangt seien und dass ein Platz hierfür an der Targowa-Strasse angewiesen worden sei.

Im März des Jahres 1891 erschloss sich dem Wohlthätigkeits-Verein insofern eine neue Einnahmequelle, als die Einnahmen von der Billetsteuer für Theatervorstellungen, Concerte etc. in der Stadt Lodz seitens des Petrikauer Gouvernementsrathes der allgemeinen Fürsorge dem Wohlthätigkeits-Verein überlassen wurden. Diese neue Einnahmequelle des Vereins, welche sich in späterer Zeit dadurch reducirte, dass die Hälfte des derselben entspriessenden Betrages der Verwaltung des orthodoxen Waisenhauses überwiesen wurde, hat dem Wohlthätigkeits-Verein im Laufe der Jahre recht bedeutende Summen zugeführt und zur Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft wesentlich beigetragen.

*B
36* in reg

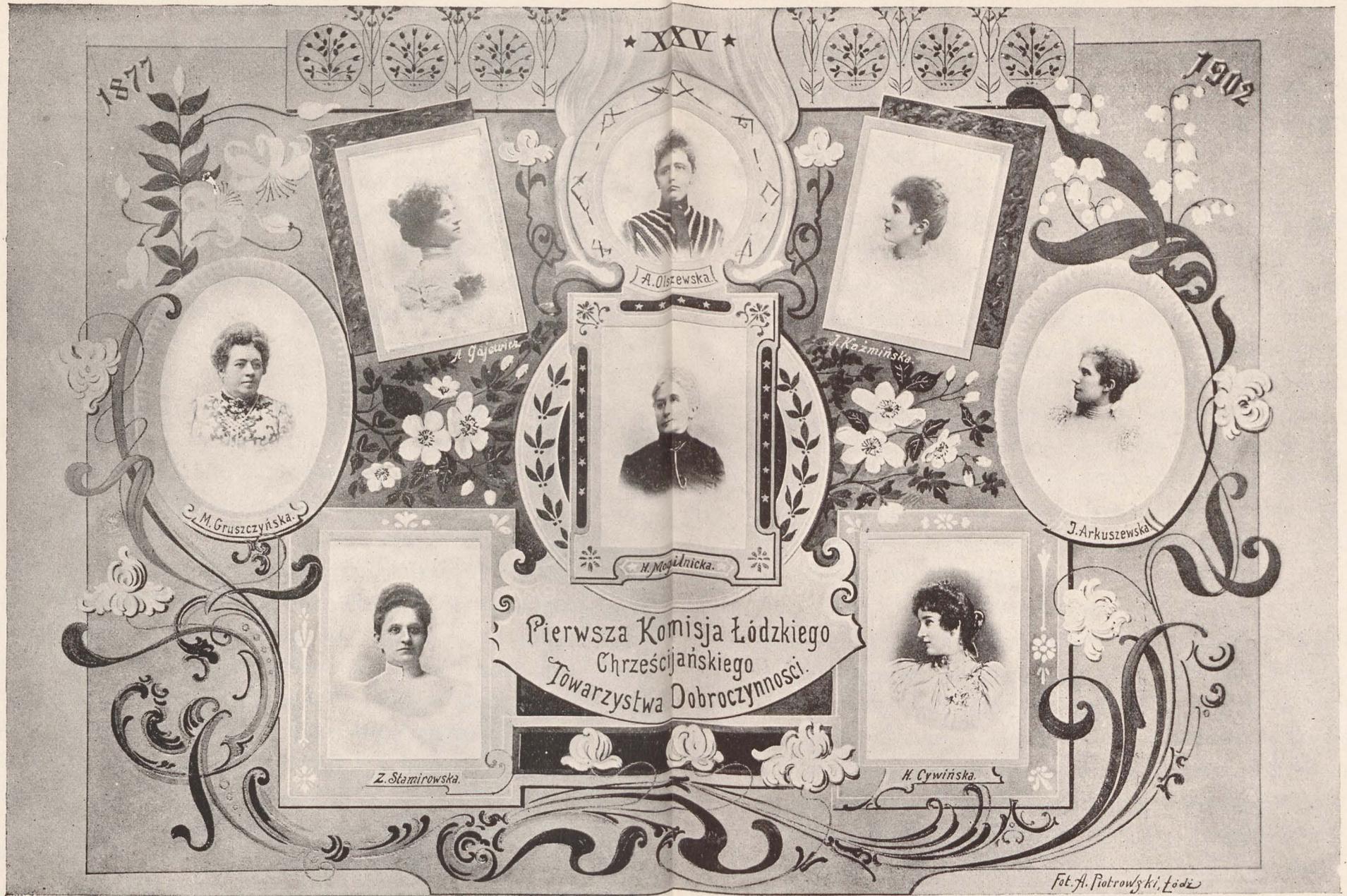


In der Fürsorge für das Wohl leidender Kinder der Kinderbewahranstalt hatte sich die Verwaltung des Wohlthätigkeits-Vereins auf Veranlassung des Comités des bezeichneten Instituts an die Badeverwaltung in Ciechocinek mit der Bitte gewandt, einer Anzahl von kränklichen Kindern unentgeltliche Aufnahme und Behandlung in dem bezeichneten Bade zu gewähren, und konnte Herr Präses Heinzel in der Verwaltungsraths-Sitzung vom 21. Juni (3. Juli) 1891 die Mittheilung machen, dass die Badeverwaltung sich bereit erklärt habe, für die dritte Saison 10 Kinder unentgeltlich aufzunehmen.

In der Folgezeit behielt die Verwaltung der Kinderbewahranstalt diese Angelegenheit im Auge, und konnten in den letzten Jahren bereits 25 Kinder pro Jahr unter der Obhut einer speciellen Aufseherin nach Ciechocinek geschickt werden.

Am 26. Juli (7. August) 1891 ermächtigte die Verwaltung Herrn Präses Heinzel, mit dem hiesigen Magistrat den notariellen Ueberlassungsvertrag über das, der Lodzer Stadtkasse gehörige, an der Targowa-, Cegielniana- und Dzielna-Strasse belegene Grundstück, welches dem Wohlthätigkeits-Verein zur Errichtung eines Asyl-Gebäudes seitens der Stadt zum Eigenthum überwiesen worden war, abzuschliessen.

Die sechste ordentliche Generalversammlung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 14. (26.) August 1891 befasste sich unter verschiedenen anderen Berathungsgegenständen



I. DAMEN-BEZIRKS-COMMISSION DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

mit der definitiven Bildung eines Hilfscomités für das Arrangement von Vergnügungen etc., das durch seine energische Thätigkeit im Laufe der Zeit viel zur Verstärkung der Einnahmen des Vereins beigetragen hat.

In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 30. März (11. April) 1892 machte Herr Präses Heinzel den Versammelten die Mittheilung, dass dem Wohlthätigkeits-Verein eine Summe von Rub. 4,230.39, welche seitens des ehemaligen Hauptcomités wohlthätiger Anstalten im Königreich Polen in der ehemaligen Polnischen Bank in Warschau zur Gründung einer Kinderbewahranstalt in Lodz niedergelegt worden, nebst aufgelaufenen Zinsen sowie der Betrag von Rub. 652.82, welchen der Lodzer Kreisrath der allgemeinen Fürsorge zu gleichem Zweck an das Comptoir der Warschauer Reichsbank eingezahlt hatte, zugewendet worden sei, und beschloss die Versammlung, diese Beträge dem Reservefonds des Vereins einzuverleiben.

Die Generalversammlung vom 18. (30.) Mai 1892 ertheilte der Verwaltung auf deren Vorschlag hin verschiedene Befugnisse in Bezug auf den Bau des Armenasyls, damit solcher, nachdem er einmal in Angriff genommen, schnellstens, ohne auf Kompetenzhindernisse in Bezug auf die Anordnungen der Verwaltung zu stossen, durchgeführt werden könne. Dieselbe Generalversammlung erklärte ihre Zustimmung zur Abänderung mehrerer Paragraphen der Vereinsstatuten, da die bisherige Fassung derselben viele Unzulänglichkeiten, namentlich in Bezug auf die Erweite-

rung des Wirkungskreises des Vereins, welcher sich im Laufe der Zeit als nothwendig herausgestellt hatte, in sich schloss. Die Functionen der Verwaltung waren in den bisherigen Statuten ebenfalls ungenügend bezeichnet und sollen durch entsprechende Abänderungen der betreffenden Paragraphen genauer präcisirt werden. Bedingt durch die schnelle Weiterentwicklung der Vereinsthätigkeit und die Ueberbürdung des Präses erschien die Creirung des Postens eines Vicepräses des Vereins als nothwendig und beschloss die Generalversammlung, solche durch entsprechende Statutenergänzung durchzuführen.

Um dem Wohlthätigkeits-Verein einmalige grössere Spenden zuzuführen und die Vereinsmitglieder zu recht energischer Thätigkeit bezüglich der Durchführung der Vereinsangelegenheiten anzuspornen, projectirte die Verwaltung, die Verleihung von Jetons aus verschiedenen Metallen an solche Mitglieder, welche dem Verein einmalig eine grössere Summe als Beitrag haben zukommen lassen, sowie an solche, welche dem Verein ihre Dienste eine gewisse Zeit hindurch gewidmet haben, und wurde die Verwaltung durch die Generalversammlung autorisirt, wegen der Aufnahme eines diesbezüglichen Paragraphen in das Statut höheren Orts vorstellig zu werden.

Am 20. November (2. December) 1892 fand eine Berathung über den Bauplan für das Armenasyl statt, welcher als zweckmässig anerkannt wurde und der competenten Behörde zur Bestätigung eingereicht werden sollte.



XXV



Goldammer



Krucho



Teschich



Feder



Ezerstorf



Stomert



Gerke



Borzechowska

1902



Mentey

II Komissja
Towarzystwa Dobroczynności.

II. DAMEN-COMMISSION DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

In Anbetracht der strengen Kälte, welche im Anfang des Jahres 1893 herrschte, beschloss die Verwaltung des Vereins einen Aufruf an die wohlhabendere Bürgerschaft der Stadt Lodz wegen der Spendung von Steinkohlen für die Armen der Stadt zu richten und bewilligte vorläufig die Vertheilung eines gewissen Quantums aus Vereinsmitteln. Im Laufe der weiteren Jahre ist dieser Modus beibehalten worden und ist den Armen durch die Mildherzigkeit verschiedener edler Spender, sowie direct durch den Verein selbst das Ertragen der bitteren Winterkälte nach Möglichkeit erleichtert worden.

Am 19. Februar (3. März) 1893 beschloss der Verwaltungsrath auf Antrag des Herrn Präses die Errichtung einiger Volksküchen.

In seiner Zuschrift vom 30. Juli 1892 hatte der Präsident der Stadt Lodz bereits den Wohlthätigkeits-Verein für den Fall des Ausbruchs der Cholera-Epidemie um die Einrichtung billiger Küchen behufs Versorgung der Armen mit Speise, Thee und warmem Wasser ersucht, doch musste sich der Verwaltungsrath in einer Extrasitzung vom 31. Juli (12. August) 1892, obwohl im Princip mit diesem Project einverstanden, ablehnend über die sofortige Ausführung desselben aussprechen, da die Spenden für den Wohlthätigkeits-Verein in den letzten beiden Jahren sehr karg sich gestaltet hatten.

In der Sitzung des Verwaltungsraths vom 26. März (7. April) 1893 gelangte eine Eingabe einer grösseren Anzahl

von Personen, unterzeichnet in deren Namen durch die Herren Władysław Wizbek und Dr. Wisłocki, zur Verlesung, in welcher an die Verwaltung die Bitte gerichtet war, bei der competenten Behörde die Erlaubniss zur Einrichtung einiger Sommercolonien für arme und schwächliche Kinder auszuwirken, und wurde der Herr Präses ersucht, die entsprechenden Schritte zu thun, sobald das Unternehmen pekuniär gesichert erscheine.

Dank der Energie des verstorbenen Herrn W. Wizbek sowie einer Anzahl dessen Bemühungen unterstützender Damen und Herren traten die Sommercolonien noch im Laufe des obigen Jahres ins Leben, und erfreuten sich nach und nach einer recht guten Entwicklung, welche in einer in vorliegender Broschüre enthaltenen statistischen Tabelle genau veranschaulicht ist, die das erfreuliche Resultat aufweist, dass jetzt bereits die stattliche Anzahl von 660 schwächlichen Kindern die Segnungen des Landaufenthalts in jedem Sommer geniessen können. Zu wünschen wäre nur, dass das Interesse des Publikums für diese segensreiche Einrichtung auch in Zukunft recht rege bleiben möge.

Im Jahre 1893, dem ersten ihrer Existenz, wurde für die Zwecke der Sommercolonien vereinnahmt die Summe von Rub. 1,682.53, und der gleiche Betrag verausgabt. Im Jahre 1901 betragen die Einnahmen des Instituts Rub. 5,910.16, die Ausgaben Rub. 5,268.28.

Um die regelmässigen Jahresbeiträge der Mitglieder, welche eines der wichtigsten Fundamente der Existenz des

Wohlthätigkeits-Vereins bilden, auf eine möglichst hohe Ziffer zu bringen, beschloss der Verwaltungsrath in seiner Sitzung vom 24. December 1893 (5. Januar 1894) auf Vorschlag des Candidaten der Revisionscommission Herrn St. Hertzberg, den bessersituirten Einwohnern der Stadt Lodz schriftliche Aufforderungen zur Zeichnung von Jahresbeiträgen, nebst fertigen Declarationen, welche nur der Ausfüllung bedürfen, direct zugehen zu lassen. Diese Declarationen sollten dann durch eine Anzahl einflussreicher Personen persönlich bei den Zeichnern in Empfang genommen werden, und hoffte man auf diese Weise dem Verein grössere Mittel zuzuführen und ihn finanziell kräftiger zu gestalten. Der vorstehende Modus ist im Laufe des weiteren Bestehens des Wohlthätigkeits-Vereins wiederholt angewandt worden und hat, je nach den Zeitverhältnissen, stets mehr oder minder gute Früchte getragen.

Da der Bau des Armenhauses aus den disponiblen Mitteln des Vereins entschieden nicht in der projectirten Weise durchgeführt werden konnte, beschloss der Verwaltungsrath in seiner Sitzung vom 28. Januar (9. Februar) 1894, die Herren Industriellen, Kaufleute und Hausbesitzer zur Zeichnung von Beiträgen für den Bau des Armenhauses aufzufordern und, um einen richtigen Modus für die Heranziehung der betreffenden Personen zu dem bezeichneten Zweck festsetzen zu können, eine Extrasitzung für den 4. (16.) Februar obigen Jahres einzuberufen und zu dieser Sitzung eine Anzahl angesehener und einflussreicher Personen

der Stadt Lodz einzuladen. Die erwähnte Sitzung fand statt und wurde in derselben der Beschluss gefasst, die Stadt in eine Anzahl kleinerer Bezirke einzutheilen, in welchen die Sammlung von Beiträgen für den Bau des Armenhauses durch die zu diesem Zwecke gewählten Herren ausgeführt werden sollte.

In der Verwaltungsrathssitzung vom 25. Februar (9. März) 1894 konnte der stellvertretende Präses, Herr Julius Kunitzer, den Anwesenden die frohe Mittheilung machen, dass die Zeichnungen der Grossindustriellen der Stadt Lodz für den Bau des Armenhauses bereits die stattliche Summe von Rub. 96,000 erreicht haben, bestehend aus folgenden Beiträgen: der Actien-Gesellschaft Karl Scheibler (unter Anrechnung des Vermächtnisses des seligen Herrn Karl Scheibler für das Armenhaus de Rub. 8,000) Rub. 20,000, der Frau Anna Scheibler Rub. 20,000, der Herren: Eduard Herbst Rub. 5,000, Karl Scheibler Rub. 5,000, des Präses des Wohlthätigkeits-Vereins Herrn Manufacturrath J. Heinzl Rub. 20,000, des stellvertretenden Präses des Vereins und gegenwärtigen Vorsitzenden des Armenhaus-Comités Herrn Julius Kunitzer Rub. 10,000, der Actien-Gesellschaft L. Geyer Rub. 5,000, der Familie Grohmann Rub. 5,000, des Herrn Robert Biedermann Rub. 3,000, der Familie Gustav Lorenz Rub. 3,000. Die Versammlung nahm mit besonderer Genugthuung von dem glänzenden Zeichnungsergebnisse Kenntniss und beschloss, dasselbe durch die hiesige Presse öffentlich



III. DAMEN-BEZIRKS-COMMISSION DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

bekannt zu geben, sowie gleichzeitig gebührenden Dank für diese hochherzigen Spenden auszusprechen.

In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 25. März (6. April) 1894 berichtete der Präsidirende, Herr J. Kunitzer, der Versammlung, dass der Plan für den Bau des Armenhauses von der Gouvernements-Verwaltung unter dem 22. März a. c. bestätigt worden sei.

Den an der Verwaltungsrathssitzung vom 27. Mai (8. Juni) 1894 theilnehmenden Herren konnte die Mittheilung gemacht werden, dass das in vielen Punkten abgeänderte und vervollständigte Statut des Wohlthätigkeitsvereins am 16. (28.) Januar a. c. Allerhöchst bestätigt worden sei.

Dieses neue Statut gab dem Wohlthätigkeits-Verein bedeutend grössere Rechte als das erste, in vieler Beziehung recht unvollkommen gewesene und konnte derselbe seine Thätigkeit nunmehr erst in gehöriger Weise entfalten. Die Zukunft hat gelehrt, dass der Wohlthätigkeits-Verein durch die in dem neuen Statut vorgesehene Kompetenzerweiterung unendlich viel gewonnen hat und dass in der Folge verschiedene Neuschöpfungen ins Leben treten konnten, deren Ausführung der enge Rahmen des ursprünglichen Statuts nicht gestattet hätte. Zeit und Erfahrung bedingen eben einen ewigen Wechsel menschlicher Anordnungen und Einrichtungen und dürfte auch die Zukunft noch manche Aenderung in der Geschäftsführung des Wohlthätigkeits-Vereins mit sich führen, zu welcher vorläufig noch keine Veranlassung vorliegt.

Die Verwaltung des Vereins beschloss in ihrer aussergewöhnlichen Sitzung vom 4. (16.) Juni 1894, der bevorstehenden Generalversammlung den Plan der Erwerbung eines, an der Smugowa-Strasse belegenen Immobils für die I. Kinderbewahranstalt vorzulegen und dieselbe zu ersuchen, zur Abschliessung des diesbezüglichen notariellen Actes zwei Vertreter des Vereins zu delegiren. Ausserdem beschloss man, den Plan der Damen der IV. Bezirkscommission, welche eine zweite Kinderbewahranstalt zu gründen beabsichtigten, der Generalversammlung zur Begutachtung vorzulegen.

Die Generalversammlung, welche am 30. Juni (12. Juli) 1894 stattfand, erklärte nach dem Vortrage der Verwaltung ihre Zustimmung zur Durchführung sämtlicher, im Laufe des Geschäftsjahres in den Verwaltungsrathssitzungen bereits reiflich erörterten Angelegenheiten, und wäre als besonderer Beschluss dieser Versammlung nur noch anzuführen, dass das Capital von Rub. 5,268.98, welches der Verein seiner Zeit aus der Reichsbank erhalten hat, zur Bildung eines eisernen Fonds, dessen Zinsen zur Stärkung der Mittel der Kinderbewahranstalten bestimmt sind, verwendet werden solle.

In ihrer gewöhnlichen Monatssitzung vom 22. Juli (3. August) 1894 beschloss der Verwaltungsrath auf Antrag des Herrn R. Ziegler eine Theehalle auf dem städtischen Platze an der Konstantiner Strasse zu errichten. Im Laufe der Zeit ist die Anzahl der Theehallen auf 6 gestiegen,



IV. DAMEN-BEZIRKS-COMMISSION DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

welche, an verschiedenen Punkten der Stadt angelegt, mehr oder weniger prosperiren und dem Wohlthätigkeits-Verein schon recht ansehnliche Beiträge zur Bestreitung seiner Ausgaben zugeführt haben. Eine statistische Zusammenstellung der Betriebsresultate der Theehallen finden die Leser der Broschüre in derselben.

In der ausserordentlichen Sitzung des Verwaltungsrathes vom 12. (24.) Juni 1895 wurden die Bedingungen festgesetzt, unter welchen eine Elementarschule bei der I. Kinderbewahranstalt eröffnet werden könnte. Die betreffende Schule existirt noch heute bei dem bezeichneten Institut und hat auf die Erziehung und die Moral einer grossen Anzahl von Kindern, welche im Laufe des Jahres Unterricht in derselben genossen haben, recht befruchtend gewirkt.

Am 27. Juli (8. August) 1895 fand wiederum eine aussergewöhnliche Sitzung des Verwaltungsraths statt, leider aus einer sehr betrübenden Veranlassung. Der Vice-Präses des Vereins, Herr J. Kunitzer, hatte nämlich in derselben die traurige Pflicht zu erfüllen, den Versammelten Mittheilung von dem Hinscheiden des langjährigen Präses und Gründers des Wohlthätigkeits-Vereins, Herrn Manufacturraths J. Heinzel, zu machen. Mit tiefster Betrübniß nahm die Versammlung von dieser Trauerkunde Kenntniß und ersuchte den Herrn Vice-Präses, der verwittweten Frau Baronin Heinzel ihr herzliches Beileid an dem herben Verlust durch Absendung einer Condolenz-Depesche auszusprechen.

In der Person des Herrn J. Heinzel verlor der Wohlthätigkeits-Verein eine sich in allen Phasen der Entwicklung desselben bewährt habende Stütze und Kraft, und wird der Verein das Andenken dieses Ehrenmannes, welcher sich in jeder Weise um das Wohl der Stadt Lodz in hohem Masse verdient gemacht hat, stets in Ehren halten.

In der Verwaltungsrathssitzung vom 1. (13.) September 1895 wurde an Stelle des verstorbenen Präses, Herrn J. Heinzel, Herr J. Kunitzer einstimmig zu diesem Amte erwählt, welches er noch heute in ungeschwächter Kraft zum Wohle der Gesellschaft verwaltet. In dieser Sitzung wurde den Anwesenden die Mittheilung gemacht, dass die verwittwete Frau Baronin Heinzel von Hohenfels, um das Andenken ihres dahingeschiedenen Gatten zu ehren, dem Wohlthätigkeits-Verein eine Spende von Rub. 20,000 gewidmet und denselben gleichzeitig von der Rückgabe einer Schuld von Rub. 5,000 befreit habe, welche die Vereinscasse dem verstorbenen Präses für verschiedene, durch denselben im Interesse des Vereins gehabte Auslagen rückzuvergüten hatte. Die Versammlung nahm von dieser hochherzigen Spende mit vollem Dankgefühl Kenntniss und beschloss, der grossmüthigen Spenderin solches in einem entsprechenden Schreiben auszusprechen.

Dem Comité der II. Kinderbewahranstalt wurde ein Vorschuss de Rub. 3,000 zum Bau eines eigenen Hauses bewilligt.

In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 22. September (4. October) 1895 wurde auf Antrag des Herrn Dr. Wisłocki beschlossen, der Einladung des Comités der hygienischen Ausstellung in Warschau zur Betheiligung des Wohlthätigkeits-Vereins an derselben Folge zu leisten und ein aus sechs Personen bestehendes Comité gewählt, welchem die Ausarbeitung eines Programms, sowie die Sammlung von Daten und Materialien für den bezeichneten Zweck übertragen wurde.

Dem Verein wurde nach Beendigung der Ausstellung für seine als musterhaft anerkannte Armenpflege, namentlich in Bezug auf Wohnungseinrichtung für die Insassen des provisorisch untergebrachten Armenasyls, sowie für seine allgemein nützliche Thätigkeit auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit eine silberne Medaille seitens des Warschauer Ausstellungscomités als Ehrenpreis übermittelt.

Zum Andenken an den verstorbenen Präses, Herrn Manufacturrath Julius Heinzel, und in Anerkennung seiner hervorragenden Bedeutung für den Verein sowie seiner hohen Verdienste um denselben soll, laut Beschluss der Verwaltungsrathssitzung vom 27. October (8. November) 1895 dessen Portrait im Sitzungszimmer des neuen Armenhauses angebracht werden.

In derselben Sitzung theilte das Mitglied der Revisionscommission, Herr R. Falzmann, der Versammlung mit, dass die Herren Industriellen der Stadt Lodz verschiedene Gebrauchsgegenstände, z. B. Bettstellen, Bettzeug etc. aus

der cassirten Cholerabaracke, welche glücklicherweise gar nicht zur Benutzung gelangt waren, zum Besten des Armenhauses gespendet haben, wovon die Versammlung dankend Kenntniss nahm.

In der Verwaltungsrathssitzung vom 24. November (6. December) 1895 theilte der Herr Vorsitzende den Anwesenden mit, dass das Fürsorgecomité der hiesigen Alexander-Newski-Kirche die Absicht hege, in Lodz ein Waisenhaus für Kinder ihrer Gemeinde zu errichten, dass aber demselben die hierzu nöthigen Mittel fehlen. In Folge dieser Mittheilung beschloss die Versammlung, die Bestrebungen des genannten Comités durch die Ueberweisung von 50% der dem Wohlthätigkeits-Verein zufließenden Billetsteuer zu unterstützen, welche dank den Bemühungen des Herrn Polizeimeisters Chrzanowski für Einrichtung einer richtigen Controle derselben eine so stattliche Höhe erreicht hat, dass die Einnahmen des Wohlthätigkeits-Vereins aus dieser Quelle, trotz der bezeichneten Ueberweisung, gegen früher, bevor die genannte Controle existirte, fast keine Einbusse erleidet.

Auf Antrag des Herrn Präses beschloss dieselbe Versammlung in einer Eingabe an den Herrn Gouvernementschef, Seine Excellenz zu ersuchen, dem Herrn Polizeimeister der Stadt Lodz das Recht einzuräumen, dem Wohlthätigkeits-Verein für seine sämtlichen Veranstaltungen die vorschriftsmässige Erlaubniss selbstständig ertheilen zu dürfen, da die jedesmalige Einholung einer derartigen Erlaubniss direct von dem Herrn Gouvernementschef für den Verein mit vielen



COMITÉ DES ARMENHAUSES DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten verknüpft sei, in einzelnen Fällen ihm sogar directer Schaden durch die unvermeidliche Verzögerung erwachse. Diese Eingabe fand seitens des Herrn Gouvernementschefs Berücksichtigung.

In seiner Sitzung v. 22. December 1895 (3. Januar 1896) beschloss der Verwaltungsrath anlässlich der Erbauung des Armenhauses, auf welche bisher die Hauptbestrebungen des Wohlthätigkeits-Vereins gerichtet waren, denjenigen Personen, welche durch reiche Spenden oder besondere Dienstleistungen sich um die Ausführung dieses Projects verdient gemacht hatten, vorschriftsmässige Diplome in Gestalt von goldenen, silbernen und bronzenen Jetons zu ertheilen. Die Personen, welche der Wohlthätigkeits-Verein im Laufe seiner Existenz für ihre, dem Verein geleisteten Dienste mit Auszeichnungen in Gestalt von Ehrendiplomen und Jetons bedacht hat, sind in einem Anhang zu dieser Broschüre speciell aufgeführt, unter Beifügung der verschiedenen Formen dieser Auszeichnungen.

Am 5. (17.) April 1896 regte Herr R. Finster die Frage der Errichtung eines Asyls für Geisteskranke durch den Wohlthätigkeits-Verein an. Die Nothwendigkeit eines derartigen Asyls für die Stadt Lodz, in welche eine grosse Anzahl unbemittelter Geisteskranker aufgenommen werden könnte, welche in den bereits existirenden Landesanstalten, theilweise wegen Ueberfüllung derselben, theilweise wegen der misslichen Vermögenslage der Angehörigen der Kranken, die es denselben nicht gestattet, grössere Beträge für den Unterhalt und die Pflege

der Kranken zu leisten, kein Unterkommen finden können, wurde allseitig anerkannt und der Beschluss gefasst, die vorbereitenden Schritte für die Ausführung dieser Idee recht bald zu unternehmen. Namentlich sollte bei Errichtung des projectirten Asyls unbedingt darauf Bedacht genommen werden, dass dasselbe bezüglich seiner Einrichtung den gegenwärtigen Anforderungen für die Pflege Geisteskranker in jeder Beziehung entspreche. Die hierzu nöthigen Informationen wurden von competenten Persönlichkeiten, Leitern derartiger Anstalten, eingeholt, die Erlaubniss der Behörden zur Eröffnung des Asyls ausgewirkt, und so konnte am 8. October 1897 bereits der erste Kranke in das Asyl, welches sich in einem Theil der vom Wohlthätigkeitsverein eingenommenen Baulichkeiten befindet, aufgenommen werden.

Die wirklich dringende Nothwendigkeit für ein derartiges Asyl in Lodz erhellt am besten daraus, dass am 1. Januar 1898 sich in demselben bereits 21 Personen beiderlei Geschlechts in Pflege befanden und dass diese Zahl bis Ende Mai 1898 bereits bis auf 40 angewachsen war, die sich in der Zukunft bis auf 45, der grössten Anzahl, welche überhaupt Unterkommen in den beschränkten Räumlichkeiten des Asyls finden kann, vermehrte.

Das Asyl steht unter Leitung eines Irrenarztes und sorgen ein Feldscher, ein Oberaufseher, eine Oberaufseherin, sowie 4 Unteraufseher und 4 Unteraufseherinnen für die Pflege der Geisteskranken, ein stattliches Personal im Verhältniss zur Anzahl der Kranken.



IRRENASYL-COMITÉ DES LODZER CHRISTLICHEN WOHLTHÄTIGKEITS-VEREINS.

Längst hat sich das Bedürfniss der Erweiterung des Irrenasyls herausgestellt, denn von den verschiedensten Seiten werden an die Verwaltung des Wohlthätigkeits-Vereins Gesuche um Aufnahme sowohl armer als bemittelter Geisteskranker gerichtet, die leider nur in wenigen Fällen berücksichtigt werden können.

Das Mitglied des Verwaltungsrathes Herr E. Stegmann fand es deshalb für zeitgemäss, in der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 30. October (11. November) 1898 den Antrag zu stellen, dass das Irrenasyl in möglichst kurzer Zeit eine entsprechende Erweiterung erfahre und zwar aus humanen sowohl als auch praktischen Gründen, welche er in einer längeren Rede den Versammelten gegenüber erörterte. Namentlich führte Herr Stegmann als Hauptgrund für die Erweiterung des Asyls an, dass dasselbe in seiner heutigen Gestalt, als zu eng, den Bedürfnissen nicht entspreche und dass es auch wünschenswerth sei, dass das neue Asyl ausserhalb der Stadt errichtet werde, damit den armen Geisteskranken die Möglichkeit geboten werde, namentlich in den wärmeren Jahreszeiten sich im Freien, in guter Luft bewegen zu können, was für ihre Heilung, soweit solche möglich, höchst vortheilhaft sich erweisen werde. Der Antragsteller sprach die Meinung aus, dass ein rationell, im grösseren Maasstabe angelegtes Irrenasyl unzweifelhaft nicht blos städtische, sondern auch viele auswärtige bemittelte Kranke herbeiziehen werde und sich die Administrationskosten dadurch bedeutend vermindern würden.